

# Begriffe und Techniken zur Königinnenaufzucht

Arbeitsblatt

836

## Begattungskästchen

### ➤ Einwabenkästchen (EWK)

Meist für Belegstellenbetrieb gefordert, damit auf Drohnenfreiheit kontrolliert werden kann. Der Aufbau ohne Wabengasse ist nicht den Bedürfnissen des Bienenvolkes angepasst. Zusätzliche Schutzhäuschen sind zwingend erforderlich, daher meist kostspielig.

### ➤ Mehrwabenkästchen aus Holz oder Kunststoff

Biologisch sinnvollere Gestaltung mit mehreren Wabengassen sichert günstigeren Wärmehaushalt. Dies ist besonders bei der künstlichen Besamung wichtig. Meist ohne zusätzlichen Schutz aufzustellen. Meist etwas höhere Bienenmenge als im EWK erforderlich, dadurch häufig aber auch mehrfach verwendbar (Wiederbeweisung nach Entnahme der ersten begatteten Königin)

## Jungkönigin, Verwertung von geschlüpfter

Das sicherste Zusetzen erfolgt im (Mini-) Kunstschwarm (Begattungsvölkchen) aus dem Bienenmaterial des Pflegevolkes. Begattungsvölkchen lassen sich aber auch aus Schröpfmaterial von anderen Völkern bilden (dabei größere Vorsicht beim Zusetzen der Königin; Weiselunruhe abwarten).

## Pflegevolk

Volk in dem die umgelarvten Zellen → angebrütet oder/ und zu Ende gepflegt werden. Meist handelt es sich um ein Volk ohne Königin bzw. der Pflegeraum befindet sich in Distanz zur Königin.

## Verschulen

= Käfigen der schlupffreien Weiselzellen, um das gegenseitige Abstechen der Jungköniginnen zu verhindern. Termin beachten! (z.B. 10. Tag nach dem Umlarven).

⇒ Verschulen im Pflegevolk

mittels Schlupfkäfig und Hürdenrahmen (festes Gitter, mit oder ohne Begleitbienen, Durchgangsgitter = Begleitbienen kommen von selbst), erleichtert bei Kunststoffsystemen, bei denen ein Schlupfröhrchen auf den Weiselbecherstopfen aufgesteckt werden kann, womit sich Erschütterungen und gefährdende Hantierungen vermeiden lassen.

### ⇒ Verschulen im Brutschrank

Im Schlupfkäfig mit festem Gitter und ca. 10 Begleitbienen und Zuckerteigtröpfchen (34,5 °C +/- 0,5 °, mindestens 70 % relative Luftfeuchte).

### ⇒ Verschulen im Begattungsableger

Schlupffreie Zellen werden direkt in entsprechend vorbereitete Ableger oder entweiselte Begattungsvölkchen (= Wiederbesetzung) verbracht.

Vorteil: Königin schlüpft im Ableger, erhält sofort optimale Pflege, weitere Betreuungsarbeiten nicht erforderlich.

Nachteil: Ausfälle werden erst spät registriert, sofortiges Zeichnen und Qualitätsbeurteilung vor dem Zusetzen nicht möglich.

## **Zuchtstoffzugabe**

= Einbringen der Eier oder Larven des →Zuchtvolk in das vorbereitete →Pflegevolk

### ⇒ Umlarven

Das Umlarven ist die professionellste und rationellste Art der Zuchtstoffzugabe. Die Zuchtstoffwaben werden nicht beschädigt. Die weitere Versorgung der Zellen am Zuchtstopfen ist leicht möglich. Mit einem Umlarvlöffel wird die Larve aus der Wabenzelle in den künstlichen Weiselbecher übertragen. Das Alter der Larve (1 – 1 ½ Tage) wird muß anhand der Größe richtig abgeschätzt werden (jüngste Larven befinden sich in der Nähe von Eiern). Künstliche Weiselbecher werden aus Wachs selbst hergestellt oder fertig aus Wachs oder Kunststoff bezogen (z.B. Nicot-System). Die Weiselbecher werden an Zuchtstopfen angelötet bzw. aufgesteckt und hängen in der Loch- bzw. Aufsteckleiste des Zuchtrahmens bzw. des Anbrüt Kastens.

### ⇒ Zucht aus dem Ei

Umsteckverfahren nach Jenter: Vorgefertigte Plastikwabe (einseitig) mit herausnehmbarem Zellboden und passendem Gitterkäfig zum Absperrern der Königin auf dieser Wabe. Der Zellboden mit dem Ei läßt sich rückseitig herausziehen und in systemeigene Weiselzellen aus Kunststoff übertragen.

Vorteile: Ei bzw. Made werden nicht berührt. Durch befristetes Einsperren der Königinnen sind Eier und später die Larven weitgehend altersgleich, umlarven nicht erforderlich.

Nachteile: Kostenaufwand für die Systembeschaffung, relativ arbeitsaufwendig.

## **Zuchtvolk**

Volk aus dem die Larven (=Zuchtstoff) entnommen werden. Es sollte sich um ein nachzucht würdiges Volk handeln (sanft, gesund, guter Ertrag u.a.m.)